

Wer schlich sich ein?
Die Feuerpein
Euch ins Gebein!

(Sie fährt mit dem Schaumlöffel in den Kessel und spritzt Flammen nach Faust, Mephistopheles und den Thieren. Die Tiere winseln.)

Mephistopheles (welcher den Wedel, den er in der Hand hält, umkehrt und unter die Gläser und Töpfe schlägt.)
Entzweil entzweil
Da liegt der Breil
Da liegt das Glas!
Es ist nur Spaß,
Der Takt, du Laß,
Zu deiner Melodeil

(Indem die Hexe voll Grimm und Entsetzen zurücktritt.)

Erkennst du mich? Gerippel! Scheusal du!
Erkennst du deinen Herrn und Meister?
Was hält mich ab, so schlag ich zu,
Zerschmettre dich und deine Rakengeister!
Hast du vorm roten Wams nicht mehr Respekt?
Kannst du die Hahnenfeder nicht erkennen?
Hab' ich dies Angeficht versteckt?
Soll ich mich etwa selber nennen?

Die Hexe. O Herr, verzeiht den rohen Gruß!
Seh' ich doch keinen Pferdefuß,
Wo sind denn Eure beiden Raben?

Mephistopheles. Für diesmal kommst du so davon;
Denn freilich ist es eine Weile schon,
Daß wir uns nicht gesehen haben.
Auch die Kultur, die alle Welt beleckt,
Hat auf den Teufel sich erstreckt;
Das nordische Phantom ist nun nicht mehr zu schauen;

Wo siehst du Hörner, Schweif und Klauen?
Und was den Fuß betrifft, den ich nicht missen kann,

Der würde mir bei Leuten schaden;
Darum bedien' ich mich, wie mancher junge Mann,

Seit vielen Jahren falscher Baden.

Die Hexe (tanzend). Sinn und Verstand verlier' ich schier,

Seh' ich den Junker Satan wieder hier!

Mephistopheles. Den Namen, Weiß, verbißt' ich mir!

Die Hexe. Warum? Was hat er Euch getan?

Mephistopheles. Er ist schon lang' ins Fabelbuch geschrieben;

Allein die Menschen sind nicht besser dran:
Den Bösen sind sie los, die Bösen sind geblieben.

Du nennst mich Herr Baron, so ist die Sache gut;

Ich bin ein Kavaliere wie andre Kavaliere.
Du zweifelst nicht an meinem edlen Blut;
Sieh her, das ist das Wappen, das ich führe!
(Er macht eine unanständige Gebärde.)

Die Hexe (lacht unmäßig). Ha! Ha! Das ist in Eurer Art!

Ihr seid ein Schelm, wie Ihr nur immer wart.

Mephistopheles (zu Faust). Mein Freund, das lerne wohl verstehn!

Dies ist die Art, mit Hexen umzugehn.

Die Hexe. Nun sagt, ihr Herren, was ihr schafft!

Mephistopheles. Ein gutes Glas von dem bekannten Saft!

Doch muß ich Euch ums ältste bitten;
Die Jahre doppeln seine Kraft.

Die Hexe. Gar gern! Hier hab' ich eine Flasche,

Aus der ich selbst zuweilen nasche,
Die auch nicht mehr im mindsten stinkt;
Ich will Euch gern ein Gläschen geben.

(Leise.) Doch wenn es dieser Mann unvorbereitet trinkt,
So kann er, wißt Ihr wohl, nicht eine Stunde leben.

Mephistopheles. Es ist ein guter Freund, dem es gedeihen soll;

Ich gön'n' ihm gern das Beste deiner Küche.
Zieh deinen Kreis, sprich deine Sprüche
Und gib ihm eine Tasse voll!

Die Hexe (mit seltsamen Gebärden, zieht einen Kreis und stellt wunderbare Sachen hinein; indeß fangen die Gläser an zu klingen, die Kessel zu tönen und machen Musik. Zuletzt bringt sie ein großes Buch, stellt die Meerlaken in den Kreis, die ihr zum Pult dienen und die Fadel halten müssen. Sie winkt Faust, zu ihr zu treten).

Faust (zu Mephistopheles). Nein, sage mir, was soll das werden?

Das tolle Zeug, die rasenden Gebärden,
Der abgeschmackteste Betrug
Sind mir bekannt, verhaßt genug.

Mephistopheles. Ei, Possen! Das ist nur zum Lachen;

Sei nur nicht ein so strenger Mann!

Sie muß als Arzt ein Fokusfokus machen,
Damit der Saft dir wohl gedeihen kann.

(Er nötigt Faust, in den Kreis zu treten.)

Die Hexe (mit großer Emphase, fängt an, aus dem Buche zu deklamieren).

Du mußt verstehn!

Aus Eins mach' Zehn

Und Zwei laß gehn

Und Drei mach' gleich,

So bist du reich.

Verlier' die Vier!

Aus Fünf und Sechs,

So sagt die Hex',

Wach' Sieben und Acht,

So ist's vollbracht:

Und Neun ist Eins,

Und Zehn ist keins,

Das ist das Hexen-Einmal-Eins.

Faust. Mich dünkt, die Alte spricht im Fieber.